

Integrative Kinderkrippe Bomlitz

Gemeinsam wachsen, gemeinsam lernen, gemeinsame Ideen.



Konzeption



Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort	9
2. Rahmenbedingungen.....	9
2.1 Zielgruppe.....	9
2.2 Anmeldung und Aufnahme	10
2.3 Bring- und Abholphase	10
2.4 Krankheiten	10
3. Unser Haus und unsere Betreuungszeiten	11
3.1 Das Team	11
Pinguingruppe.....	11
Eisbärengruppe	11
3.2 Unsere Zeiten	12
Unsere Kinderkrippe hat von 07 -15 Uhr geöffnet.....	12
4. Mahlzeiten	12
4.1 Frühstück.....	13
4.2 Mittagessen	13
5. Schlaf- und Ruhephasen.....	13
6. Sauberkeitserziehung und Körperpflege	14
7. Unsere pädagogische Arbeit	15
7.1 Tagesablauf unserer Einrichtung	16
Siehe Anhang	16
7.2 Unser Bild vom Kind	16
7.3 Die Rolle der pädagogischen Fachkraft.....	16
7.4 Sprachförderung	17
7.5 Kinderschutzkonzept.....	17
8. Räume und ihre Funktion.....	17

8.1 Freispiel	18
8.1.3 Das Bistro	19
8.1.4 Eisbärengruppe.....	19
8.1.5 Pinguingruppe.....	19
8.1.6 Bewegungsraum	20
8.1.6 Kreativraum	20
8.1.7 Garten	20
8.1.8 Waschräume.....	20
8.1.9 Schlafrum	21
8.2 Lernbereiche und Erfahrungsfelder	21
8.2.1 Wahrnehmung	21
8.2.2 Emotionale und soziale Entwicklung	22
8.2.3 Kognitive Fähigkeiten.....	23
8.2.4 Körper, Bewegung und Gesundheit	23
8.2.5 Kommunikation und Sprachbildung	24
8.2.7 Mathematisches Grundverständnis	25
8.2.8 Ästhetische Bildung	25
8.2.9 Natur und Lebenswelt.....	26
8.2.10 Ethische und religiöse Fragen, Grunderfahrungen menschlicher Existenz	26
9. Eingewöhnung	27
9.1 Schnuppertage	27
10. Dokumentation und Beobachtung.....	28
10.1 Portfolio	28
11. Teamarbeit.....	28
11.1 Dienstbesprechung.....	29
11.2 Studientage und Fortbildungen	29
11.3 Zusammenarbeit mit Institutionen.....	29

11.4 QUIK	29
13. Rechtliche Grundlagen	30
13.1 Versicherung	31
14. Literaturverzeichnis	31

1. Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

mit dieser Konzeption möchten wir Ihnen einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit und unseren Krippenalltag geben. Für viele Kinder und Eltern ist der Start in die Krippe die erste längere Trennung voneinander und zugleich ein bedeutender Schritt in einen neuen Lebensabschnitt.

Wir sehen es als unsere Aufgabe, die Entwicklung Ihres Kindes liebevoll, wertschätzend, partizipativ und unterstützend zu begleiten. Dadurch schaffen wir die Grundlage dafür, dass sich die Kinder zu selbstständigen, starken und selbstbewussten Persönlichkeiten entwickeln können.

Unsere Kinderkrippe ist ein offenes, herzliches und vorurteilsfreies Haus, in dem jedes Kind und jede Familie willkommen ist.

„Das Kind ist Akteur seiner Entwicklung.“

– Célestin Freinet

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen unserer Konzeption. Bei Fragen stehen wir Ihnen jederzeit gerne zur Verfügung.

Ihr Kita-Team

2. Rahmenbedingungen

Die integrative Kinderkrippe der Stadt Walsrode befindet sich im Ortsteil Bomlitz in einem ruhigen Wohngebiet in der Nähe des Waldbades. Eröffnet wurde die Krippe am 05.08.2013 unter dem Träger „Gemeinde Bomlitz“. Seit der Fusion im Jahr 2020 gehört die Einrichtung zur Stadt Walsrode.

2.1 Zielgruppe

Wir betreuen Kinder bis zum dritten Lebensjahr.

2.2 Anmeldung und Aufnahme

Die Anmeldung erfolgt online über die Internetseite der Stadt Walsrode. Die Anmeldung für das folgende Krippenjahr kann in der Regel ab Januar oder Februar ausgefüllt werden.

Eine Rückmeldung erhalten die Familien üblicherweise spätestens bis Mai.

Aufgrund der Altersstruktur der Kinder können nicht alle Plätze gleichzeitig vergeben werden. Daher finden Eingewöhnungen über das gesamte Jahr verteilt statt.

Nach vorheriger Absprache besteht die Möglichkeit, unsere Einrichtung zu besuchen, um einen ersten Eindruck zu gewinnen und offene Fragen zu klären.

Das Aufnahmeverfahren richtet sich nach dem Vergabesystem der Stadt Walsrode.

Der monatliche Krippenbeitrag orientiert sich am Einkommen des Vorjahres vor Antragstellung. Auf der Homepage der Stadt Walsrode finden Eltern eine Übersicht über die möglichen Kosten. Familien mit geringem Einkommen haben die Möglichkeit, einen Antrag auf Kostenübernahme zu stellen.

2.3 Bring- und Abholphase

Die Kinder werden während der regulären Öffnungszeit bis spätestens 08:25 Uhr in die Krippe gebracht.

Die Abholphase findet in der regulären Öffnungszeit von 13:30 Uhr bis 14:00 Uhr statt. Kinder, die zusätzlich für den Spätdienst angemeldet sind, können bis 15:00 Uhr abgeholt werden.

2.4 Krankheiten

Kranke Kinder dürfen die Einrichtung nicht besuchen beziehungsweise müssen bei auftretenden Krankheitssymptomen abgeholt werden.

Bei der Anmeldung erhalten die Eltern ein Merkblatt zum Infektionsschutzgesetz. Zudem werden meldepflichtige Krankheiten durch Aushänge in der Einrichtung

bekannt gegeben. Krankheiten sind uns unverzüglich mitzuteilen, da wir verpflichtet sind, diese entsprechend auszuhängen.

Kinder mit Fieber oder Durchfallerkrankungen dürfen die Einrichtung erst 48 Stunden nach dem letzten Symptom wieder besuchen.

Medikamente dürfen nur nach Vorlage einer ärztlichen Verordnung durch das pädagogische Personal verabreicht werden.

3. Unser Haus und unsere Betreuungszeiten

In unserer Einrichtung werden bis zu 27 Kinder betreut. Die Kinder sind auf zwei Gruppen verteilt: eine Regelgruppe und eine integrative Gruppe.

Die Regelgruppe ist die Pinguingruppe mit insgesamt 15 Kindern. Die integrative Gruppe ist die Eisbärengruppen mit bis zu 12 Kindern. Zwei dieser Plätze sind Integrationsplätze.

3.1 Das Team

Zurzeit werden die Gruppen personell wie folgt betreut:

Pinguingruppe

- Nadine Becker (Erzieherin und Abwesenheitsvertretung)
- Jana Römer (Erzieherin)
- Jennifer Abrahams (Erzieherin)
- Agnieszka Kropiwnicka (sozialpäd. Assistentin)

Eisbärengruppe

- Hanan Omayrat (Leitung und Erzieherin)
- Ute Müller (heilpädagogische Fachkraft)
- Joanna Younger (Erzieherin)
- Birgit Uppal (sozialpäd. Assistentin)

Der Integrationsgruppe steht zusätzlich die **Ergotherapeutin Katrin Fischer** zur Verfügung, die die Kinder mit erhöhtem Förderbedarf begleitet und unterstützt.

Bei Krankheitsausfällen werden wir durch Vertretungskräfte unterstützt.

- Jenny Perlick
- Denise Fröhling

Außerdem absolvieren regelmäßig Praktikantinnen und Praktikanten ihr Praktikum in unserer Einrichtung.

Für die Organisation der Küche sowie die Reinigung der Einrichtung ist **Sabine Radowski** zuständig. Unterstützt wird sie dabei von **Janine Gottschild**.

Die Kinderkrippe wird von **Frau Hanan Omayrat** geleitet.

3.2 Unsere Zeiten

Unsere Kinderkrippe hat von 07 -15 Uhr geöffnet.

3.3 Schließungszeiten

Die Sommerschließzeit umfasst drei Wochen innerhalb der regulären Sommerferien. Zusätzlich bleibt die Einrichtung zwischen Weihnachten und Neujahr geschlossen. Alle Schließungszeiten werden frühzeitig an der Elterninfowand bekannt gegeben.

4. Mahlzeiten

Die Mahlzeiten werden – mit Ausnahme schlafender Kinder – gemeinsam in unserem Bistro eingenommen. Das Frühstück findet gleitend statt, während das Mittagessen gemeinsam in ruhiger Atmosphäre eingenommen wird.

Die Tische und Sitzmöglichkeiten sind an die Größe der Kinder angepasst. Auch Besteck, Geschirr und Trinkbecher sind kindgerecht gestaltet. Während der Mahlzeiten begleitet stets eine pädagogische Fachkraft die Kinder am Tisch.

Unsere Kinder dürfen ihren Sitzplatz frei wählen und selbstbestimmt entscheiden, was und wie viel sie essen und trinken möchten. Dabei unterstützen wir sie dabei, zunehmend selbstständig Nahrung aufzufüllen und Getränke einzuschenken.

Wir achten bei allen Mahlzeiten auf eine ausgewogene und gesunde Ernährung. Um die Selbstständigkeit der Kinder weiter zu fördern, unterstützen wir zunächst das Essen mit den Händen und begleiten die Kinder im weiteren Verlauf beim Umgang mit Messer, Gabel und Löffel. Kinder in diesem Alter erkunden und begreifen ihre Umwelt besonders über ihre Hände und ihren Mund.

4.1 Frühstück

Den Kindern stehen Wasser, Milch sowie ungesüßter Tee zur Verfügung. Zusätzlich bieten wir täglich einen Obst- und Gemüseteller an. Wir werden mit Regionalobst und frischer Milch vom Gemüseabo in Dörverden beliefert.

Jedes Kind bringt seine eigene Brotdose mit. Unser Ziel ist es, gemeinsam mit den Eltern auf eine möglichst gesunde und ausgewogene Ernährung zu achten.

4.2 Mittagessen

Das Mittagessen wird täglich frisch von den „Kostboten“ geliefert. Dabei wird auf eine ausgewogene, vielseitige und gesunde Ernährung geachtet.

Die verwendeten Lebensmittel stammen überwiegend aus regionalem Anbau. Die Kosten für das Mittagessen werden über einen monatlichen Pauschalbetrag abgerechnet.

5. Schlaf- und Ruhephasen

Unsere Einrichtung verfügt über zwei Schlafräume, die bei Bedarf miteinander verbunden werden können. Jedes Kind hat eine eigene Matratze auf dem Boden. Wir verzichten bewusst auf Kissen und stellen den Kindern Bettdecken zur Verfügung. Zusätzlich besteht die Möglichkeit, mit dem eigenen Schlafsack zu schlafen.

Durch diese Gestaltung können einzelne Fachkräfte mehrere Kinder gleichzeitig beim Einschlafen begleiten. Weitere Informationen hierzu finden sich in unserem Schlafkonzept.

Kinder mit abweichenden Schlafzeiten werden individuell von bis zu zwei Fachkräften begleitet.

Sobald alle Kinder eingeschlafen sind, übernimmt eine pädagogische Fachkraft die Schlafwache.

6. Sauberkeitserziehung und Körperpflege

Die Kinder werden bei uns bedürfnisorientiert gewickelt. Dabei dürfen sie mitentscheiden, von wem und auf welche Weise sie gewickelt werden möchten, beispielsweise im Liegen oder im Stehen. Das Wickeln wird ausschließlich vom Stammpersonal übernommen.

Auch bei der Sauberkeitserziehung orientieren wir uns am individuellen Entwicklungsstand des Kindes. Die Kinder entscheiden selbst, wann sie bereit sind, die Toilette zu nutzen. Voraussetzung dafür ist, dass sie ein erstes Gespür für die Kontrolle von Blase und Darm entwickeln.

Die Kinder waschen sich nach dem Toilettengang, vor den Mahlzeiten und nach dem Spielen im Freien die Hände. Nach den Mahlzeiten reinigen sie zusätzlich Hände und Mund mit einem Waschlappen.

Nach dem Frühstück bieten wir den Kindern das selbstständige Zähneputzen an. Dabei begleiten wir die Kinder unterstützend, ohne aktiv in den Prozess einzugreifen.

7. Unsere pädagogische Arbeit

Unsere pädagogische Arbeit zeichnet sich durch klare Strukturen aus, die an die Bedürfnisse und den Entwicklungsstand der Kinder angepasst sind. Ein geregelter Tagesablauf bietet den Kindern Sicherheit und Orientierung, während gleichzeitig Raum für individuelle Bedürfnisse, spontane Situationen und eigene Interessen bleibt.

Die teiloffene Arbeit ermöglicht den Kindern, verschiedene Räume und Materialien selbstständig zu entdecken und ihre Interessen aktiv zu verfolgen. Dadurch erhalten sie die Möglichkeit, ihre Umwelt eigenständig zu erforschen und vielfältige Erfahrungen zu sammeln.

Ein liebevoller und wertschätzender Umgang auf Augenhöhe bildet die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit. Uns ist es wichtig, eine vertrauensvolle Beziehung zu den Kindern aufzubauen und sie individuell in ihrer Entwicklung zu begleiten. Dabei achten wir darauf, weder Über- noch Unterforderung zu schaffen, sondern eine anregende Umgebung bereitzustellen, die den jeweiligen Entwicklungsstand berücksichtigt.

Aufgrund des jungen Alters der Kinder spielt eine enge und feinfühligte Begleitung im Alltag eine besonders wichtige Rolle. Wir unterstützen die Kinder dabei, zunehmend selbstständig zu werden und ihre Umwelt mit Neugier und Freude zu entdecken.

Partizipation ist ein zentraler Bestandteil unserer Arbeit. Die Kinder werden aktiv in Entscheidungen des Alltags einbezogen und erleben dadurch Selbstwirksamkeit und Wertschätzung.

Integration und Vielfalt verstehen wir als Bereicherung unseres gemeinsamen Miteinanders. Jedes Kind wird in seiner Individualität angenommen und in seiner Entwicklung unterstützt.

Unsere pädagogische Arbeit basiert auf einer klaren Struktur, die den Kindern Sicherheit vermittelt und gleichzeitig flexibel genug ist, um auf unterschiedliche Bedürfnisse und Entwicklungsphasen eingehen zu können.

Wertschätzung bildet dabei die Grundlage unseres Handelns. Jedes Kind wird als eigenständige Persönlichkeit wahrgenommen und in seinem individuellen Entwicklungsprozess begleitet.

7.1 Tagesablauf unserer Einrichtung

Siehe Anhang

7.2 Unser Bild vom Kind

Unser Bild vom Kind basiert auf der Überzeugung, dass jedes Kind ein eigenständiges Individuum ist, das seinen Entwicklungsweg aktiv mitgestaltet.

Wir nehmen jedes Kind so an, wie es ist, und sehen es als Akteur seiner eigenen Entwicklung. Kinder haben das Recht, mitzubestimmen, eigene Erfahrungen zu sammeln und ihre Umwelt neugierig zu entdecken.

Wir orientieren uns an den individuellen Ressourcen und Stärken der Kinder und schaffen eine vertrauensvolle sowie wertschätzende Umgebung, in der sie sich entfalten können.

Unser Ziel ist es, die Kinder in ihrer Selbstständigkeit, ihrem Selbstbewusstsein und ihrer Persönlichkeitsentwicklung zu stärken.

Unsere Arbeit orientiert sich am „Niedersächsischen Orientierungsplan für Bildung und Erziehung“.

7.3 Die Rolle der pädagogischen Fachkraft

Die Rolle der pädagogischen Fachkraft ist geprägt von einer offenen, wertschätzenden und authentischen Haltung gegenüber den Kindern.

Wir begleiten die Kinder einfühlsam in ihrem Alltag und nehmen dabei bewusst eine Vorbildfunktion ein. Unser pädagogisches Handeln orientiert sich an den individuellen Bedürfnissen der Kinder und bewegt sich im ausgewogenen Verhältnis von Nähe und Distanz.

Beobachtung und Dokumentation sind wichtige Bestandteile unserer Arbeit. Durch den regelmäßigen Austausch im Team gelingt es uns, die Entwicklung und Bedürfnisse jedes einzelnen Kindes besser wahrzunehmen und individuell darauf einzugehen.

Unsere Aufgabe umfasst außerdem die Rolle als Begleiter, Zuhörer, Unterstützer und Vermittler.

Transparenz gegenüber den Eltern ist uns besonders wichtig. Die Beobachtungen und Dokumentationen bilden die Grundlage für Entwicklungsgespräche und fördern eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Eltern und pädagogischen Fachkräften.

7.4 Sprachförderung

Derzeit erarbeiten wir ein eigenes Sprachförderkonzept für unsere Einrichtung.

7.5 Kinderschutzkonzept

Weitere Informationen finden Sie in unserem Kinderschutzkonzept.

8. Räume und ihre Funktion

Die Räume gelten als „dritter Erzieher“ und werden von uns pädagogisch sinnvoll und ansprechend gestaltet. Hierzu haben wir an verschiedenen Fortbildungen teilgenommen.

„Das Ziel der Einrichtung von anregenden Lernumgebungen ist es, für jedes Kind ein Umfeld zu schaffen, in dem es vielfältige Erfahrungen sammeln und verarbeiten kann.“

Die Räume werden entsprechend den Bedürfnissen und Interessen der Kinder gestaltet und bei Bedarf verändert oder umgestaltet.

„Die Räume in der Kindertagesstätte sind für alle übersichtlich gestaltet und ermöglichen gleichzeitig vielfältige Aktivitäten.“

(Orientierungsplan für Bildung und Erziehung – Die Arbeit mit Kindern unter Drei Jahren)

Im Freispiel haben die Räume Funktionen

- Garten
- Rollenspielraum
- Bewegungsraum
- Bauraum
- Kreativbereich

8.1 Freispiel

Das Freispiel ermöglicht den Kindern, selbstbestimmt die Welt zu erkunden. Die Kinder entwickeln durch das freie Spiel selbstständiges und eigenverantwortliches Handeln. Sie können frei entscheiden, womit, wie und mit wem sie spielen möchten. Dabei steht ihnen jederzeit eine pädagogische Fachkraft unterstützend zur Seite.

Spielen ist für Kinder ein wichtiger Bestandteil ihrer Entwicklung. Sie lernen dadurch sich selbst und ihre Umwelt besser kennen. Gleichzeitig entstehen viele alltagsintegrierte Möglichkeiten zur Sprachförderung.

8.1.2 Morgenkreis

Der Morgenkreis findet mit beiden Gruppen gemeinsam in einer Nische auf unserem Flur statt. Er ist ein festes Ritual und bietet den Kindern Orientierung und Sicherheit.

Die Kinder erleben dabei Gemeinschaft und Zugehörigkeit. Sie gestalten den Morgenkreis aktiv mit. Ein Kind und eine pädagogische Fachkraft leiten den Morgenkreis gemeinsam. Dadurch erfahren die Kinder Wertschätzung und werden in ihrem Selbstbewusstsein gestärkt.

Außerdem bietet der Morgenkreis Raum, um wichtige Anliegen des Tages zu besprechen, Geburtstage zu feiern oder Veränderungen mitzuteilen.

8.1.3 Das Bistro

Der Flur unserer Einrichtung dient gleichzeitig als Essbereich. Um den Kindern eine ruhige und gemütliche Atmosphäre zu ermöglichen, wurde ein separater Bereich zum Essen geschaffen.

Die Kinder können sich dort ganz auf die Mahlzeiten und das gemeinsame Miteinander konzentrieren und lernen dabei voneinander.

8.1.4 Eisbärengruppe

In diesem Raum liegt der Schwerpunkt auf dem Thema „Bauen“. Zusätzlich stehen den Kindern weiteres Spielmaterial, eine Kochnische, kognitive Spiele sowie eine Rutsche zur Verfügung.

Diese Bereiche bieten besonders den Kindern Sicherheit, die noch nicht bereit sind, sich von ihrer Bezugsperson oder ihrer Gruppe zu lösen. Gleichzeitig erhalten sie vielfältige Möglichkeiten, sich weiterzuentwickeln.

Die Kinder sammeln Erfahrungen im mathematischen Grundverständnis sowie im Bereich physikalischer und geometrischer Zusammenhänge. Zudem werden logisches Denken, Geschicklichkeit, Kreativität und das soziale Miteinander gefördert.

8.1.5 Pinguingruppe

In diesem Raum liegt der Schwerpunkt im Bereich des Rollenspiels. Zusätzlich befindet sich dort weiteres Spielmaterial, um den unterschiedlichen Bedürfnissen der Kinder gerecht zu werden.

Während des Rollenspiels können die Kinder Erlebnisse aus ihrem Alltag nachspielen und ihrer Fantasie freien Lauf lassen. Dabei werden Sprache, Empathie, Sozialverhalten und Kreativität gefördert.

8.1.6 Bewegungsraum

In unserer Einrichtung steht den Kindern ein Bewegungsraum zur Verfügung, der wöchentlich wechselnde Bewegungsangebote bietet.

Die Kinder stärken dort ihre Muskulatur, fördern ihre Grobmotorik und können ihren natürlichen Bewegungsdrang ausleben. Bewegung unterstützt die Kinder dabei, neue Fähigkeiten zu entdecken und stärkt gleichzeitig ihr Selbstbewusstsein.

8.1.6 Kreativraum

Nach dem Morgenkreis wird unser Bistro zum Kreativraum umgestaltet. Dort stehen den Kindern verschiedene Materialien zur Förderung der Feinmotorik zur Verfügung.

Zusätzlich werden Kreativität, Konzentration, Wahrnehmung und kognitive Fähigkeiten gefördert. Die Kinder sammeln dabei vielfältige Sinneserfahrungen.

8.1.7 Garten

Unser großer Garten bietet den Kindern mit unterschiedlichen Materialien, Spielgeräten und Bewegungsmöglichkeiten vielfältige Erfahrungen in den Bereichen Bewegung, Grobmotorik und Sozialverhalten.

Wir verbringen das ganze Jahr über Zeit im Freien. Die Natur ermöglicht den Kindern sinnliche Erfahrungen mit den Jahreszeiten sowie den Elementen Wasser, Erde, Luft und Wärme.

Im Frühjahr pflanzen wir gemeinsam mit den Kindern Obst und Gemüse in Pflanzkästen an und beobachten regelmäßig das Wachstum. Im Sommer bieten wir den Kindern verschiedene Wasserspiele an.

8.1.8 Waschräume

Die Waschräume nutzen wir nicht nur für die Körperhygiene, sondern auch für verschiedene Wasserangebote.

Gerade in diesem Alter ist die Wahrnehmung ein wichtiger Bestandteil der Entwicklung. Auch an kälteren Tagen erhalten die Kinder dadurch die Möglichkeit, sinnliche Erfahrungen mit Wasser zu sammeln.

8.1.9 Schlafraum

Unsere Schlafräume werden außerhalb der Schlafenszeiten auch für verschiedene Angebote genutzt.

Donnerstags findet dort beispielsweise Yoga zur Förderung von Entspannung und Körperwahrnehmung an.

8.2 Lernbereiche und Erfahrungsfelder

Der Orientierungsplan, an dem wir uns orientieren, beschreibt verschiedene Bildungsziele in Lernbereichen und Erfahrungsfeldern. Diese bilden einen Rahmen für die vielfältigen Lern- und Bildungsprozesse der Kinder.

Im Alltag der Krippe sind die einzelnen Lernbereiche eng miteinander verbunden und beeinflussen sich gegenseitig. Frühkindliches Lernen erfolgt ganzheitlich und benötigt Zeit, Raum und individuelle Begleitung.

8.2.1 Wahrnehmung

Das Ertasten und Wahrnehmen verschiedener Sinneseindrücke liefert den Kindern wichtige Informationen über ihre Umwelt. Dabei lernen sie, unterschiedliche Reize wahrzunehmen, auszuwählen und zu verarbeiten.

Wahrnehmung ermöglicht den Zugang zur sozialen und räumlichen Umwelt und bildet die Grundlage für Erfahrungen und Wissen.

„Kleine Kinder lernen handelnd.“ Zu Beginn ihrer Entwicklung erkunden sie vieles mit dem Mund. Diese sogenannte orale Phase lässt im Laufe der Krippenzeit nach.

Für uns hat die frühkindliche Entwicklung eine große Bedeutung. Wahrnehmung bildet die Grundlage dafür, dass Kinder ihre Lebenswelt entdecken und verstehen können.

Das Aufwachsen mit mehreren Sprachen stellt dabei kein Hindernis für den Erwerb der deutschen Sprache dar. Mehrsprachigkeit kann die Flexibilität des Denkens sowie die kognitive Entwicklung fördern.

8.2.2 Emotionale und soziale Entwicklung

Die emotionale Entwicklung beschreibt die Fähigkeit, mit anderen Menschen in Beziehung zu treten sowie eigene Gefühle und die Gefühle anderer wahrzunehmen und damit umzugehen. Im Austausch mit Bezugspersonen entwickeln Kinder ein erstes Emotionsverständnis. Bereits Säuglinge nehmen unterschiedliche Gefühle wahr und reagieren darauf.

Kleinkinder können ihre Emotionen noch nicht selbstständig regulieren. Deshalb ist es wichtig, sie ernst zu nehmen und respektvoll zu begleiten. Wir als pädagogische Fachkräfte zeigen Mitgefühl und unterstützen die Kinder sprachlich bei ihren Emotionen.

Das Bewusstsein für eigene Gefühle setzt voraus, sich selbst als eigenständige Persönlichkeit wahrzunehmen. Machtkämpfe möchten wir vermeiden. Stattdessen lassen wir die Kinder in schwierigen Situationen nicht allein, sondern bieten ihnen Handlungsalternativen an.

Wir haben an der Fortbildung „Adultismus“ teilgenommen und uns intensiv mit diesem Thema auseinandergesetzt.

Die Ich-Entwicklung und das soziale Lernen entstehen durch die Interaktion zwischen dem Kind und seinen Bezugspersonen. Mit unserem Handeln tragen wir Verantwortung dafür, dass das Kind ein positives Selbstbild entwickeln kann.

Das Verhalten der Kinder wird von uns wertschätzend begleitet und reflektiert. Dies ist eine wichtige Grundlage für die Entwicklung von Selbstwertgefühl und Selbstvertrauen. Lob, Anerkennung und Hilfe zur Selbsthilfe stärken die Kinder in ihrer Selbstwirksamkeit. Mit zunehmendem Alter entwickeln sich erste kooperative Spielprozesse mit anderen Kindern.

8.2.3 Kognitive Fähigkeiten

Kognitive Fähigkeiten umfassen das menschliche Denken – von der Wahrnehmung über die Verarbeitung von Erfahrungen bis hin zu Erkenntnissen und Wissen.

Mit der Zeit entwickelt sich das Denken des Kindes weiter, sodass es Handlungen planen und sich mit Personen und Situationen bewusst auseinandersetzen kann.

Die Grundlage für die kognitive Entwicklung bildet die Bindung zu einer Bezugsperson. Nach und nach erkennen Kinder, dass Objekte und Situationen weiterhin bestehen, auch wenn sie diese gerade nicht sehen.

Die kognitive Entwicklung ermöglicht Austauschprozesse und Wechselwirkungen zwischen der inneren und äußeren Welt. Zur inneren Welt gehören beispielsweise Vorstellungen und Gefühle, zur äußeren Welt Sinneseindrücke und Erfahrungen.

Wir schaffen durch verlässliche Beziehungen eine sichere Grundlage für die Entwicklung der Kinder.

8.2.4 Körper, Bewegung und Gesundheit

Bewegung ist eine wichtige Voraussetzung für die Auseinandersetzung mit der Umwelt.

„Das Greifen wird zum Begreifen und Ergreifen, das Fassen zum Befassen und Erfassen.“

Kinder lernen durch Bewegung und durch aktives Handeln ihre Umwelt kennen. Sie benötigen abwechslungsreiche Bewegungsräume mit vielfältigen Erfahrungs- und Übungsmöglichkeiten, um ihre körperlichen Fähigkeiten auszuprobieren und weiterzuentwickeln.

Diese Möglichkeiten bieten wir den Kindern in unserem Bewegungsraum sowie durch verschiedene Bewegungsangebote und Spielmaterialien.

8.2.5 Kommunikation und Sprachbildung

Die Fähigkeit zu sprechen ist genetisch im Menschen angelegt. Der Zeitpunkt des Spracherwerbs ist jedoch bei jedem Kind unterschiedlich.

Sprachbildung ist eng mit allen anderen Lern- und Bildungsbereichen verbunden. Denken, Verstehen und Sprechen entwickeln sich in direkter Interaktion mit anderen Menschen.

Kinder müssen erleben, dass sie wahrgenommen werden, dass ihnen zugehört wird und dass ihre Kommunikation ernst genommen wird. Wichtig ist außerdem, dass Kinder Freude am Sprechen entwickeln und sich sicher fühlen.

Durch die alltägliche sprachliche Begleitung und feste Rituale schaffen wir vielfältige Kommunikations- und Sprechanlässe, beispielsweise beim Singen, bei Fingerspielen, in Pflegesituationen, im Freispiel oder bei Bilderbuchbetrachtungen.

Wir unterbrechen oder korrigieren Kinder nicht wertend, sondern motivieren sie und reagieren positiv auf ihre individuellen Kommunikationsformen.

8.2.6 Lebenspraktische Kompetenzen

Ein wichtiges Bildungsziel bei Kindern unter drei Jahren ist die Förderung der Selbstständigkeit. Der Wunsch, selbstständig handeln und entscheiden zu können, ist von Beginn an im Menschen verankert.

„Hilf mir, es selbst zu tun.“

Lebenspraktische Kompetenzen entwickeln sich vor allem durch Nachahmung und den Umgang mit anderen Menschen. Wir als pädagogische Fachkräfte geben den Kindern Sicherheit und schaffen Vertrauen, damit sie eigenständig handeln können.

Dabei ist ein feinfühliges Verhalten besonders wichtig. Kinder dürfen weder unter- noch überfordert werden.

Erfolgs-erlebnisse stärken die Kinder in ihrer Selbstständigkeit und ihrem Selbstvertrauen. Jedes Kind entwickelt seine Fähigkeiten dabei in seinem eigenen Tempo.

8.2.7 Mathematisches Grundverständnis

Erstes mathematisches Denken beschreibt das Erkennen und In-Beziehung-Setzen von Strukturen und Gesetzmäßigkeiten.

Bereits im Säuglingsalter nehmen Kinder die Welt in Mustern wahr. Sie ordnen Stimmen, Gesichter und wiederkehrende Abläufe ein.

Im Alltag bieten wir den Kindern unterschiedliche Materialien und verwenden dabei Mengenbegriffe wie Zahlenwörter, Mengenwörter, Vergleichswörter und Operationsbegriffe.

Die Kinder sammeln dadurch erste Erfahrungen mit mathematischen Zusammenhängen und entwickeln ein grundlegendes mathematisches Verständnis.

8.2.8 Ästhetische Bildung

Kreative Angebote spielen in der frühkindlichen Entwicklung eine wichtige Rolle. Sie fördern nicht nur die Kreativität und das ästhetische Empfinden, sondern auch die motorischen Fähigkeiten und die sensorische Wahrnehmung.

Durch Malen, Kneten, Basteln und andere kreative Aktivitäten können Kinder ihre Fantasie ausleben und gleichzeitig ihre Feinmotorik weiterentwickeln.

Kreative Arbeiten bieten außerdem die Möglichkeit, Gefühle und Erlebnisse auszudrücken und zu verarbeiten. Die Werke der Kinder spiegeln häufig ihre Gedanken und Erfahrungen wider und unterstützen somit ihre emotionale und soziale Entwicklung.

Wir integrieren regelmäßig kreative Angebote in unseren Alltag und stellen den Kindern ausreichend Raum sowie vielfältige Materialien zur Verfügung.

8.2.9 Natur und Lebenswelt

Musik in U3-Einrichtungen ist ein wichtiger Bestandteil der frühkindlichen Förderung. Musikalische Aktivitäten wie Singen, Tanzen und das Spielen einfacher Instrumente unterstützen die ganzheitliche Entwicklung der Kinder.

Musik fördert die Sinneswahrnehmung und unterstützt die Sprachentwicklung, indem sie den Wortschatz erweitert und das Rhythmusgefühl stärkt.

Gemeinsames Musizieren stärkt außerdem das Gemeinschaftsgefühl und fördert soziale Kompetenzen. Musik kann beruhigend wirken und emotionale Sicherheit vermitteln.

Durch regelmäßige musikalische Angebote, wie den Einsatz von Klangschalen oder Holztrommeln, erhalten die Kinder die Möglichkeit, ihre Kreativität auszuleben und erste musikalische Erfahrungen zu sammeln.

8.2.10 Ethische und religiöse Fragen, Grunderfahrungen menschlicher Existenz

Bindung, Beziehungen und grundlegende Erfahrungen des menschlichen Zusammenlebens sind erste Berührungspunkte mit ethischen und religiösen Themen.

Als pädagogische Fachkräfte begegnen wir den Kindern sowie ihren Familien mit Offenheit, Wertschätzung und Achtung gegenüber unterschiedlichen Kulturen und Religionen.

Wir bewahren christliche Traditionen, thematisieren diese aufgrund des Alters der Kinder jedoch nur in einfacher und kindgerechter Form. Gleichzeitig sind wir offen für andere Feste und kulturelle Traditionen.

9. Eingewöhnung

Unsere partizipatorische Eingewöhnung ist darauf ausgerichtet, den Übergang in die Krippe behutsam zu gestalten und eine vertrauensvolle Grundlage zu schaffen.

In der ersten, etwa einwöchigen Phase erfolgt die Eingewöhnung gemeinsam mit den Eltern. Der Zeitpunkt der ersten Trennung wird individuell auf das jeweilige Kind abgestimmt und gemeinsam entschieden.

Die Eingewöhnung gliedert sich in drei Phasen. In der ersten Phase steht das gegenseitige Kennenlernen im Vordergrund. Eltern und pädagogische Fachkräfte nehmen sich Zeit, eine vertrauensvolle Beziehung aufzubauen.

Die zweite Phase umfasst die partizipatorische Eingewöhnung, bei der die Eltern aktiv am Prozess beteiligt werden und ihre Beobachtungen sowie Einschätzungen einbringen können.

Die dritte Phase beinhaltet den ersten Trennungsversuch, der in enger Absprache mit den Eltern erfolgt.

Die gesamte Eingewöhnungszeit erstreckt sich in der Regel über sechs bis acht Wochen. Dieser schrittweise Ablauf ermöglicht den Kindern einen sicheren und behutsamen Start in den Krippenalltag.

9.1 Schnuppertage

Nach der Aufnahmebestätigung erhalten die Erziehungsberechtigten eine Einladung zu einem Aufnahmegespräch. Es ist wünschenswert, dass das Kind dabei anwesend ist, damit bereits ein erster Eindruck entstehen kann.

Im Anschluss wird gemeinsam die Einrichtung besichtigt.

Zusätzlich laden wir die Familien zu einer Schnupperwoche ein, die vor Beginn der Eingewöhnung stattfindet.

10. Dokumentation und Beobachtung

- Wir führen Aufnahmegespräche, um das Kind kennenzulernen.
- Nach der Eingewöhnung findet ein Eingewöhnungsgespräch statt (ca. 6–8 Wochen später).
- Zum Geburtstag des Kindes erfolgt ein Entwicklungsgespräch mit der Entwicklungsschnecke und dem Sprachbogen SBE 2 KT.
- Vor dem Übergang in den Kindergarten findet ein Übergabegespräch mit den Eltern und dem Kindergarten statt.
- Zusätzlich dokumentieren wir täglich wichtige Informationen, wie Schlafzeiten, Essverhalten oder besondere Ereignisse des Tages.

10.1 Portfolio

Jedes Kind bringt bei der Aufnahme einen eigenen DIN-A4-Ordner mit.

In diesem Portfolio dokumentieren wir die Entwicklungsschritte des Kindes mithilfe von Bildern, Fotos und Beobachtungen aus dem Krippenalltag.

Die Kinder haben jederzeit die Möglichkeit, ihren Ordner anzuschauen. Dies bietet zusätzlich einen wertvollen Sprechanlass.

11. Teamarbeit

Ein erfolgreiches Team zeichnet sich durch regelmäßigen Austausch und offene Kommunikation aus.

Ein wertschätzender Umgang miteinander schafft ein positives Arbeitsklima, in dem Verständnis, Hilfsbereitschaft und Verlässlichkeit selbstverständlich sind.

Die Teammitglieder unterstützen sich gegenseitig und zeigen Flexibilität in unterschiedlichen Situationen. Kritikfähigkeit ermöglicht eine kontinuierliche Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit.

Das gemeinsame Gefühl „Wir stehen hintereinander“ stärkt den Zusammenhalt im Team. Diese Harmonie spiegelt sich auch im täglichen Umgang mit den Kindern wider.

11.1 Dienstbesprechung

Jeden zweiten Mittwoch findet unsere Dienstbesprechung statt.

Dort tauschen wir uns über aktuelle Themen, Beobachtungen, pädagogische Inhalte sowie organisatorische Angelegenheiten aus.

11.2 Studientage und Fortbildungen

Den pädagogischen Fachkräften stehen jährlich bis zu drei Fortbildungen sowie zwei bis drei Inhouse-Fortbildungen zur Verfügung. Wir bilden uns stets weiter, um den Kindern die bestmögliche Förderung zu ermöglichen.

Für Inhouse-Fortbildungen wird die Einrichtung für die Kinder an dem Tag geschlossen werden.

11.3 Zusammenarbeit mit Institutionen

Wir arbeiten eng mit dem Träger sowie den Abteilungen Bildung und Erziehung, Personal, Organisation und IT zusammen.

Für pädagogische Fragen steht uns Herr Löppmann unterstützend zur Seite.

Bei familiären oder persönlichen Herausforderungen verweisen wir auf fachliche Institutionen, mit denen wir eng kooperieren. Dazu gehören unter anderem die „Frühen Hilfen des Heidekreises“, die Frühförderstelle der Lebenshilfe Walsrode, Venito als Sozialraumpartner sowie verschiedene Therapeutinnen, Therapeuten und Fachärzte.

11.4 QUIK

In unserer Einrichtung möchten wir nach dem Qualitätsentwicklungsverfahren von Prof. Dr. Tietze arbeiten.

Dafür nehmen wir seit April 2024 am Schulungsangebot des Heidekreises teil.

12. Unsere Zusammenarbeit mit den Eltern

Die enge Zusammenarbeit mit den Eltern ist uns besonders wichtig.

Dazu gehören Tür- und Angelgespräche sowie regelmäßige Elterngespräche.

Außerdem finden Treffen mit der Elternvertretung statt, die von den Eltern gewählt wird. Pro Gruppe gibt es eine Elternvertretung sowie eine Stellvertretung.

Die Elternvertretungen fungieren als Sprachrohr zwischen Eltern und Einrichtung. Sie unterstützen bei Festen und Veranstaltungen und werden in verschiedene Prozesse einbezogen.

Selbstverständlich stehen wir auch allen anderen Eltern jederzeit persönlich als Ansprechpartner zur Verfügung.

13. Rechtliche Grundlagen

Unsere gesetzlichen Grundlagen richten sich nach dem Niedersächsischen Gesetz über Kindertagesstätten und Kindertagespflege (NKiTaG).

Zusätzlich orientieren wir uns am Sozialgesetzbuch VIII – Kinder- und Jugendhilfe.

Grundlage unserer pädagogischen Arbeit ist außerdem der Niedersächsische Orientierungsplan, insbesondere die Handlungsempfehlungen für die Arbeit mit Kindern unter drei Jahren.

13.1 Versicherung

Während der Betreuungszeit in der Krippe sind die Kinder über den Gemeinde-Unfallversicherungsverband versichert.

Bei Besuchstagen erfolgt die Versicherung über die Eltern.

Aus Gründen des Versicherungsschutzes ist es wichtig, dass die Kinder nur zu den angemeldeten Zeiten gebracht und abgeholt werden.

14. Literaturverzeichnis

- „Orientierungsplan für Bildung und Erziehung“
- Handlungsempfehlungen „Die Arbeit mit Kindern unter drei Jahren“